



targen! Die Reden von Bundesrat Müller, dessen Erscheinen auf der Rednerbühne mit Jubel begrüßt wurde, und von Regierungsrat Röber, der ein kurzes, schwungvolles Schlusswort sprach, wurden von dem immer mächtiger einschenden Föhn stark geföhrt. Dem genüglichen Lagerleben und der patriotischen Wette des schönen achten Volkstages aber verunrechte er keinen Eintrag zu tun.

Die Jahrhundertfeier in Zürich, welche am letzten Sonntag, den 13. d. zur Erinnerung an die Einführung des fath. Gottesdienstes in der Stadt Zürich, begangen wurde, war für die Katholiken aller Stadtgemeinden ein wahrer Ehren- und Freudentag. Im weltumspannenden Geblüte des fath. Kirche nimmt eine Gemeinde zwar nur einen bescheidenen Platz ein. Ob sie existiert oder nicht, diese Kirche wird dadurch als Ganzes nicht größer und nicht kleiner, nicht stärker und nicht schwächer. Von großer Bedeutung ist dies aber für die Katholiken in Zürich und der ganzen Schweiz. Die Reformation hatte zu Anfang des XVI. Jahrhunderts aus der Stadt der hl. Petri und Neufa alles, was katholisch war, gleichsam mit eisernem Eisen hinweggelegt. Was sich nicht der neuen Lehre unterwerthen wollte, mußte auswandern, was an sie erinnerte, gleichviel ob noch so ehrenwürdig an Altar, ob noch so bedeutend an Kunst, fiel der Verführung anheim. Mit der ganzen Härte und Auschließlichkeit, die jener Zeit gegenüber religiösen Dingen allgemein eingewandert waren, wurde nahezu 150 Jahre lang alles katholische fern gehalten, verpönt und geächtet. Wer in Zürich war, durfte nicht einmal auswärts einen katholischen Gottesdienst besuchen, wollte er nicht schwerer Strafe verfallen. Da trat zum ersten Male um die Mitte des 17. Jahrhunderts eine Milderung ein. Das mächtige Benedix an der Aria schaffte dem Katholizismus in Zürich etwas Toleranz. Wieder rollen anderthalb Jahrhundert dahin bis endlich am 10. September des gleichen Jahres das verdänwürdige Toleranzedikt des kleinen Rates erschien, wonach der fath. Gottesdienst in der Zwingli-Stadt allerdings mit Dutzend ängstlichen Vorbehaltungen wieder gebüdet wurde.

## Eidgenossenschaft

Der neue bayerische Ministerresident v. Noeck übereichte Freitag Nachmittag dem Bundespräsidenten seine Kreditive.

**Eine wertvolle Bereicherung**  
Sicht dem schweiz. Landesmuseum bevor, indem Graf Walter und Frau Gräfin A. F. W. von Hallwil in Stockholm, die Erläuterung abgegeben haben, sie gedachten ihre sämtlichen aus der Schweiz und insbesondere aus dem Familiensitz ihrer von Hallwil stammenden Alterlämmer (zwischen 300 bis 500 Objekte) dem Landesmuseum als Depositum und auf ihr Leben hin als Eigentum zu übermachen. Diese Sammlung umfaßt zirka 60 Familienschatz, eine Kollektion höchst wertvoller Glasmalerei, Silbergeschirr, Waffen, kirchliche Geräte, schwizerisches Porzellan u. a. m. Durch diese hochherzige Abstiftung wird das Landesmuseum in den historisch wertvollen Besitz von Erinnerungen an eine unserer berühmtesten Schweizerfamilien gelangen.

**Oberst Müller in Marocco.**  
Es gilt, wie die Schweiz. Depeschen-Agentur anmelden weiß, als ziemlich wahrscheinlich, daß die internationale Maroccopolizei mit dem schweizerischen Infanterieregiment ausgerüstet wird. Oberst Müller soll dies dem Maghzen vorschlagen haben, und in diesen Tagen sollen mit Gewehren und Munition, die der Bundesrat

dem Kommandanten der internationalen Polizei zur Verfügung stellt, Proben vorgenommen werden.

**Die Zolleinnahmen**  
betrugen: im Monat September 1907 Franken 5,887,516.11; im Monat September 1906 Franken 5,548,996.05; Mehreinnahmen 1907 Franken 338,520.06. Vom 1. Januar bis Ende September: im Jahr 1907 Fr. 51,615,202.22; im Jahr 1906 Fr. 42,546,911.95. Mehreinnahmen 1907 Fr. 4,068,290.27.

### Das Automobil in der Armee.

Der "R. G. G." wird geschrieben: Gestützt auf die an den diesjährigen Manövern mit dem freiwilligen Automobilkorps gemachten Erfahrungen hat der Generalstab der Armees für den Mobilmachungsfall die Verwendung von 86 Automobilen in Aussicht genommen. Der Schweiz. Automobilclub resp. das freiwillige Automobilkorps ist um die Stellung dieser Anzahl Wagen ersucht worden.

## Kantone

### Bern.

**Gemeindeabstimmung der Stadt Bern.**  
Bern, 13. d. In der heutigen Abstimmung wurde die Auordnung mit 3951 Ja gegen 307 Nein angenommen, ebenso der Vordervertrag für eine neue Schlachthofanlage mit 1038 Ja gegen 253 Stimmen und der Verkauf des Hauses Marktgaße Nr. 37 an Herrn Lauterburg-Diebel mit 3982 Ja gegen 275 Nein. Der Initiativvorschlag betreffend Änderung des Sonntagstrücksreglementes wurde mit 2265 Nein gegen 2025 Ja verworfen.

### Glarus.

Wegen Überleitung der Automobilfahrdnung hat die Glarner Bevölkerung zwei Bussen von 200 und 100 Fr. verhängt. Beide Angeklagten, der eine ein Pariser, der andere ein New-Yorker, hatten die Dorfschaft Mühlhorn althaus durchfahren. Der Pariser nahm trock errichteter Barristaden Kleinhans, indem er diese Hindernisse mit seinem Welsel zertrümmerte, konnte aber in Möllis durch über die Straße gelegte Trümmer zum Haltenden und zur Leistung einer Haftstrafe verhalten werden.

### St. Gallen.

Die Wiederaufnahme der Arbeiten im Nichtstollen des Niedertunnels könnte im Monat September noch nicht erfolgen, da die Einrichtungen zum Anlaufen des vor Ort eingeflossenen Grabengases erst gegen Ende des Monats vollendet wurden. Anderen Ausbesserarbeiten und am Mauerwerk wurde fortgesahen. Die vollendete Strecke des Tunnels erreichte mit Ende September die Länge von 6,974 Metern oder 8,1 Prozent der gesamten Tunnellänge.

### Genz.

Genf, 14. Okt. Die Genfer Radikalen bieten das Schauspiel, daß sie im ganzen Lande die einzigen dieser Partei sind, welche offiziell gegen die neue Militärorganisation Stellung genommen haben. Ihre Gesinnungen genossen, vorab die "Neue Zürcher Zeitung" findet diese Haltung ziemlich begreiflich. Wenn sie nicht von vorneherein den Schlotter befähne, wenn von etwas gesprochen wird, daß nach "katholisch" reicht, so würde sie diesmal gern einem Kaplan aus Hinterpommern oder von irgendwoherwohl, über den sie in früher Zeiten Schauermärchen zu erzählen weiß, den Weißwasserdeil geborgt haben, um damit der "bundesreuen" radikalen Partei in Genf den feierlichen Segen zu spenden. Als Feierzeit die christlich-soziale Partei ansichtig der Richtungswandlung ihrer Kurie mit der Ablehnung der Wehrvorlage bloß drohte, sprach man

—

wunderung. Einen kleinen Dämpfer erhielt die Freude aber, als die Sprüche in dem bisherigen Spritzenhaus untergebracht werden sollte, denn dieses erwies sich für die neue anspruchsvollere Löschvorrichtung als zu klein. Um sie nicht obdachlos stehen lassen zu müssen, wurde ein Stuben an das Spritzenhaus vorgekommen. Der Neubau wurde schließlich ohne Aufzehrung einer Bauzeichnung in Ausführung genommen. Als Wände und Dach einigermaßen fertig waren, wurde die Sprüche dort untergebracht, worauf der Brachvater sein läuferisch vollendet und mit allem Notwendigen ausgestattet wurde. Nachdem das Tor eingehängt war, nahm sich die ganze Herlichkeit ganz nett aus. Bei der Sache war jedoch, wie sich bald herausstellte, ein Aber: Man hatte nämlich nach allen Regeln der Kunst die Feuerprüfung regelecht eingemauert! Als sie aus dem neuen prächtigen Spritzenhaus herausgebracht werden sollte, erwies sich das als unmöglich, denn das in die Leistung, durch die man seinerzeit die neue Sprüche hingehoben hatte, eingesetzte Tor war so schmal. Gestohlen kann sie ja unter solchen Umständen nicht leicht werden; aber ihren Zweck hat sie einstweilen verschafft. Alles geschehen im Jahre des Heils 1907 in lieblicherie!

### Ein Roman als Predigt.

Das neueste Mittel, durch das man in Amerika zum Kirchenbesuch anregen will, hat, wie mir aus New York berichtet wird, der Rev. Jamieson, ehemaliger Prediger an der Episcopalkirche von St. Stephan in Tottenville erschienen. Rev. Jamieson hat einen Roman geschrieben, von dessen moralischen und künstlerischen Vorzügen er sich eine so große Wirkung verspricht, daß er beschlossen hat, anstatt der allsonntäglichen Predigt ein Kapitel aus seinem Buch vorzulegen. Die erste Vorlesung hat nun unter allgemeinem Jubel stattgefunden und ist mit

in Basel von einem „ultramontanen Russland“. Der Beschluß der Genfer ist ein „blinder Schluß“. Am 3. Nov. finden in Genf zugleich die Großratswahlen statt. Um die Sozialisten nicht zu „verhindern“ und mit ihrer Hilfe einige Großrätsel zu erzielen, haben die Radikalen beschlossen, am Sonntag zu tanzen wie die Soz. pfeifen, damit sie am Nachmittage gemeinsam auf den Seefeld ruhen können. Die Soz. werden schon dafür sorgen, daß ihnen die Ruhe nicht langweilig wird.

## Ausland

### Der badische Thronfolger.

Großherzog Friedrich II., der Sohn des verstorbenen Friedrich hat unter dem Datum des 9. Oktober eine Proklamation an sein Volk erlassen, der wie folgende Stellen entnehmen, welche für den neuen badischen Herrscher ein schönes Zeugnis ablegen. „Ich bin außer Stande, zu sagen, wie tief im Innern ich alle diese Kundgebungen empfinde. Ich erschließe eine leise Pflicht, indem ich meinem treuen Volke für die Teilnahme bewegten Herzens den innigsten und wärmsten Dank ausspreche. Es soll mein ernstes Bestreben sein, die unserm hohen Heim gegangenen dargebrachte Liebe zu vergestalten, indem ich trachten werde, seinem Beispiel zu folgen. Dazu möge Gott mir helfen. Möge der Geist Großherzog Friedrichs allezeit in Segen über dem Lande walten, denn er über ein halbes Jahrhundert ein Vater gewesen ist.“

Großherzog Friedrich war nicht Katholik. Auch sein Sohn Friedrich II. nicht. Dass er aber, ein gläubiger Protestant, für die Erhaltung des christlichen Glaubens unter dem Volle sein Möglichstes tue, können wir aus ganzem Herzen wünschen. Seine Minister und andere Herren werden schon weiter sorgen, daß das badische Volk nicht zu frönen werde und „ins Kloster“ gehe.

### Das Luftschiff am Bodensee.

Graf Zeppelin macht mit seinem Luftschiff fortgelebt ausgedehnte Fahrten. Dienstag hat er morgens 11 Uhr die Fahrten wieder aufgenommen. Der Aufstieg gelang vorzüglich und der Ballon war den Augen der Zuschauer bald entschwunden. Um 1 Uhr kehrte er zurück, manövrierte über dem See und fuhr dann wieder landeinwärts gegen sehr starken Wind. Der König von Württemberg, der deutsche Kronprinz und der Erzherzog Leopold Salvator verfolgten die Fahrt vom Dampfer "Württemberg" aus. Im Ballon befanden sich acht Personen. Während er über der Stadt schwelte, wurden Kanonenabschüsse abgegeben und dem Grafen von einer tausendtöpflichen Menschenmenge Kubaturen dargebracht.

Zeppelin hant im Auftrage des Reichs bereits ein zweites Luftschiff, das erheblich größer werde als das letzte Modell und einen Mannschaftsbestand von nicht weniger als achtzehn Personen aufzunehmen im Stande sein werde. Dieses aber soll in einer technisch so vollendeten Ausführung gehalten sein, daß eine Pferdekraft nicht mehr als ein Kilogramm Gewicht beansprucht, die Motoren also nur 285 Kilogramm wiegen. Die Ausnutzung des Zeppelinschen Unternehmens ist aber auch bereits weitergedacht, denn es sind jetzt schon besondere Landungshäfen für das Zeppelinische Fahrzeug zu Strasburg und zu Kiel in Aussicht genommen.

Das jetzige Luftschiff ist mit allen dazu gehörigen Anlagen durch eine Kaufsumme von zwei Millionen Mark an das Reich übergegangen, wozu mit dem Grafen Zeppelin der gesamte bisherige Aufwand ersetzt worden ist. Das Reich hatte, wie innerlich, zur Errichtung der neuen schwimmenden Ballonhalle bereits 500,000 Mark beigesteuert.

**Ihr Lage in Russland.**  
Lodz, 11. Oktober. Eine bewaffnete Bande griff eine Militärpatrouille an; es kam zu einem heftigen Kugelwechsel, wobei ein Soldat und zwei Angreifer getötet und ein Angreifer sowie einige Passanten verletzt wurden. Der Vorfall rief große Panik hervor.

**Afrika.**  
Marocco konfißiert.

Die Königin, jetzt erfährt aus Rabat von „gut unterrichteter“ Seite über Regnaults Programm: Frankreich gewährt Abd el Aziz eine Anteile von 80 Millionen Franken und sonstige Unterstützung. Der Sultan müsse die Besetzung alter Häuser durch französische Truppen gestatten. Frankreich würde sich den Mächten gegenüber auf eine Rufforderung des Maghzen berufen. Einen Vorwand zur Landung glaube man leicht zu finden. Regnault hoffe, seine Sendung, für die er auf die Unterstützung des Frankreich ergebnen müsse, schulde, bald zu erledigen. Wir fragen wiederum: Warum eigentlich Algieria? (Nach amtlicher Bekanntmachung liefen vom 1. Oktober ab Briefe aus Frankreich nach Marocco und umgekehrt nur noch 10 Centimes Porto, statt wie bisher 20 Centimes. Marocco wird dadurch in postlicher Beziehung bereits als französische Kolonie behandelt.)

**Amerika.**  
Niedrige Kaffee-Grade.

Es besteht Aussicht, daß wenigstens der Kaffee nicht ausschlägt. Brasilien, welches das Hauptproduktionsland für Kaffee ist, hat im laufenden Jahre die größte jemals dagewesene Kaffee-Entscheidung zu verzeichnen: 20, 4 Millionen, das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Mehr von 9, 5 Millionen Sac und ein Anwachsen um 25, 4% gegenüber der bisherigen größten Entschiedung im Jahre 1901/02. Von der diesjährigen brasilianischen Entschiedung hat Nordamerika bereits 8 Millionen Sac gelauft.

## Soziale Bewegungen

### Der Gasarbeiterstreik in Italien.

Vier Arbeiter getötet.  
Mailand, 12. d. Am Freitag nachmittag wurde eine Anzahl Arbeitswilliger der Gasgesellschaft nach dem Bahnhof gesichtet, um nach Hause zurückgeführt zu werden, da der Streit nunmehr beendet ist. Unterwegs wurden sie von Arbeitern einer mechanischen Werkstatt angegriffen. Beim Zusammenstoß wurde ein Gasarbeiter verletzt und verschiedene Fensterscheiben zertrümmert. Zur Beschäftigung des Zusammenstoßes herbeigeeilten Karabinieri wurden mit Steinwürzen empfangen und geworfen, da sie sich in Minderheit sahen, Feuer. Vier Arbeiter wurden getötet, mehrere verletzt. Die Arbeit wurde hierauf von den Gasarbeitern neuordnungs niedergelegt. Der "Secolo" richtet nach den Vorfällen vom Freitag nachmittag einen warmen Appell zur Ruhe. Zur Erleichterung der Privatestablishemente funktionierte am Freitag abend lediglich die elektrische Leitung. Die Gasarbeiter versammelten sich 9 Uhr abends in der Arbeitsbörse.

**Generalstreik in Österreich.**  
Das Komitee der Arbeitervölker beschloß den Generalstreik. In der Stadt ereigneten sich im Laufe des Abends neuerdings einige Zusammenstöße.

Paris, 12. d. Die Ost-Eisenbahngesellschaft ist von den S. B. V. erlöst worden, bis auf neue Anzeige die Forderung von Waren über Basel nach Italien mit Rücksicht auf die Stauungen im Mailänder Bahnhof zu sistieren.

Rom, 12. d. In Bologna wurde aus Solidarität mit den Streikenden Mailändern der

scheidener anderer schwerer Bergarbeiter wurde schuldig erklärt worden.

Eine nette Bürgermeisterfamilie!

### Tief gesunken.

Einem belgischen Blatt zufolge werden alle Werkglocken und Juwelen der verstorbenen Königin der Belgier unter den Hammer gebracht werden. Diese Versteigerung erfolgt auf Betreiben der Königlichen Prinzessin Luise. Unter den Juwelen befindet sich u. a. ein Diadem, das der Königin vom Lande auslässlich ihrer silbernen Hochzeit geschenkt worden war. Daß König Leopold die Schönheit nicht verhindert hat, wird ihm die wenigen Sympathien noch rauben, die er vielleicht noch besessen hat.

### Monolog eines armen Teufels.

Hm, hm, die Statistik sagt, daß ein Liter Wein täglich auf jeden Menschen in diesem Lande kommt. Es wäre mir eigentlich interessant zu wissen, wer täglich meinen Liter trinkt.

## Literarisches

Zur 600-jährigen Münchner verlebt der Verlag von Carl Hirsh und Johannes Blaustein, Einheimischen (Thurgau) ein illustriertes Gedenksblatt unter dem Titel „Was und die Alten vom Münchner zu erzählen“. Die Illustrationen im Text sind Reproduktionen der Städtegemälde in der Tetscheppe am Uebersee und Süder aus der vaterländischen Geschichte von Prof. Hans Bachmann, A. Rihling i. Mühlein, K. Rohlf; C. W. Schwab und W. Distel u. s. w. Preis 20 cts. 25 Exempl. à 28 cts. 50 Exempl. à 27 cts.; 100 Exempl. à 25 cts.

## Aus aller Welt

### Die Gemeinde-Feuerprüfung von Liebigsreie.

Ein nettes Schülbergeschüttchen hat sich, der Täglichen Rundschau zufolge, die Gemeinde Liebigsreie bei Elmshorn geleistet. Die alte Gemeinde-Feuerprüfung entsprach nicht mehr den Anforderungen. Die Gemeindevertretung sah daher den anerkannten Beschluss, eine neue Feuerprüfung zu beschaffen. Eines schönen Tages kam denn auch das Meisterwerk modernen Spritzenbaues an, und sein vorzügliches Arbeiten erregte allgemeine Be-



